

Vortrag (fast) ohne Bilder – Web-Fassung

*Wenn Wachstum keine Zukunft hat?! – Zwischen
Verzichtsrhetorik und Technofantasien*
**Eine andere Welt ist möglich - aber ohne
Wachstum?**

München, 15.1.2011
info@Harald-Klimenta.de



Inhalt

- Der Green New Deal
- Kritik am GND
- Der Rebound-Effekt
- Ursachen des Wachstumszwangs
- Die Decroissance-Bewegung

Vorbemerkung

„Wer glaubt, dass ein stetiges Wachstum in einer begrenzten Welt ewig dauern kann, ist entweder verrückt oder ein Ökonom.“

Kenneth Boulding (Quer-Wiwi, 1910-1993; u. a.: *The Economics of the Coming Spaceship Earth* (1966): Theorie einer nicht-wachstumsorientierten Ökonomie i. G. zur „Cowboy-Ökonomie“)

Der Green New Deal („Karten neu verteilen“)

- Roosevelt 1933ff: V. a.: Industrialisierung, Großprojekte
 - Bereits 1937: Depression wg. Sparprogramm wg. Schulden
 - Ende der Depression: Kriegswirtschaft
 - Systemimmanent: Von Krise zu Krise
- „Green New Deal“ (Thomas Friedman 2007, NYT, Pulitzer)
 - UNEP 2008, *Global Green New Deal: Arbeitsplätze in „grünen“ Industrien* → Wirtschaft ankurbeln → Klimawandel bremsen
- Deutschland: HBS 2009, *Auf dem Weg zu einem Green New Deal. Die Klima- und Wirtschaftskrise als transatlantische Herausforderung* (H. French, M. Renner, G. Gardner)
 - Visionen angesichts d. Finanzkrise u. d. Konjunkturpakete
 - Effizienz, Arbeitsplätze, Politikverdrossenheit überwinden

Der Green New Deal: Zentrale Inhalte (HBS-Diskussionspapier 2009)

- **Öffentliche Infrastruktur:** Intelligentes Stromnetz („Grids“, „Plug-in-Fahrzeugflotte“, Solarbetrieben, ...), Verluste minimieren; öffentlicher Verkehr nicht vergessen; Recyclingsysteme: Strengere Vorschriften; Schutz von Ökosystemen
- **„Leapfrogging“** (Überspringen von Entwicklungsstufen): 80 statt 95g CO₂/km / Treibstoffeffizienz erhöhen, „Plug-in-Hybrid“, strenge Vorschriften f. Biotreibstoffe, effizienter Heizen & Kühlen, Regenwasser, effizientere Stahlindustrie; mehr Dienstleistungen, z. B. Car-Sharing

Der Green New Deal

Einige Inhalte (HBS-Papier 2009)

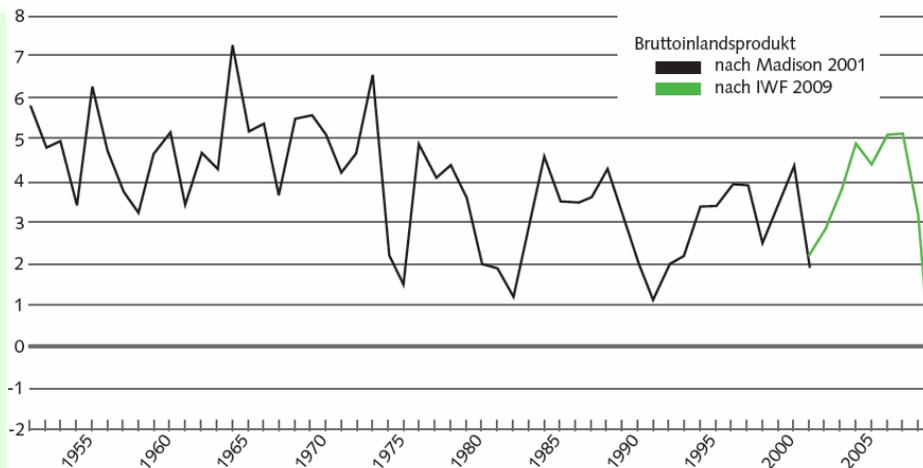
- **Digitale Revolution:** Verkehrsdienste, intelligente Stromzähler, Telfonkonferenzen, Video-Downloads, E-Paper zum Papiersparen, grünere Computer
- **„Preise und Märkte für Nachhaltigkeit“:** Ökosteuern, Schlupflöcher schließen; grüne Subventionen, CO2-Märkte
- **Green Deal, grüne Jobs:** Höhere Arbeitsintensität dezentraler reg. Energien, Energieeffizienzinvestitionen schaffen Jobs, ebenso öffentl. Verkehr; „Grüne Arbeiterschaft“: (Weiter-)Bildung

Green New Deal – Bündnis90/Die Grünen

- Arbeitsplätze
- Sozial-ökologisches Investitionsprogramm
 - Ausbau KWK, Stromnetze, Schienenwege, ÖPNV, Marktanzreiz- und Forschungsprogramm f. Elektromobilität
 - Kita-Plätze, Ganztageschulen, H-IV 420 €
- Br.-Woods II: Neue Finanzmarktverfassung; UN aufwerten; stärkere reg. u. glob. Koordination; Neues Währungssystem, neue Handelspolitik
- EU-Wirtschaftsregierung, Steueroasen austrocknen; TT; Vermögenssteuer; Banken: Festhalten am Drei-Säulen-Modell
- „Bienen statt Heuschrecken“: „Wir brauchen wirtschaftliche Dynamik, wenn wir die Herausforderungen des ökologischen Wandels bewältigen wollen. Auch deshalb brauchen wir mehr Wagniskapital in Deutschland“
- **Wahlprogramm** unter GND-Überschrift natürlich noch wesentlich breiter

GND – Giegold / Büttikofer

- Ordentliche Weiterentwicklung von MdEP
 - Papier liest sich wie Butter, Finanzmarktkapitel gut!
 - BIP ganzseitig als Krisenbeleg → Verschleiern der tatsächlichen Krise?
 - Wachstumskritik im Nachwort
 - Regulierungsoptimismus (ist logisch...)
 - Frage nach solidarischer Ökonomie wird gestellt, ...
 - Tatsächlich gesellschaftliche Vision
 - Klimaabkommen "soll die globalen Treibhausgasemissionen bis 2050 halbieren." → Wer???



Green New Deal – Kritik - 1 -

- **„Top-Down-Projekt“**
 - Vom Bürger wird nur ökologisch bewusster Konsum erwartet
 - Machtfragen nicht gestellt → Demokratisierung (auch der Medien) kommt nicht vor
- **Umbau zu und Wachstum von grünen Industrien**
 - Lebenszufriedenheit kein Thema, höchstens „BIP-“Kritik
 - Keine Wachstumskritik → Glaube an (unerschöpfliche) Effizienzsteigerungsmöglichkeiten
 - Was, wenn überall alles voller Windräder? → Hersteller wollen weiter wachsen

Green New Deal – Kritik - 2 -

- Repräsentationsillusion („Wählt uns dafür, wir machen dann“) bei Ökologie/Soziales: Lobby nur durch Medien via Bewegungen, da keine „funktional ausdifferenzierte“ Gesellschaftssysteme (Luhmann)
 - SPD ohne Gewerkschaften scheitern so wie Grüne ohne Umweltorganisationen
- Erschreckend defensiv:
 - Gr/Bü90 in der Opposition: Wieviel % davon in Regierung übrig?
- Vor 20 Jahren (geföhlt) dasselbe
 - (Oberflächlich betrachtet: Nicht schlechtes) Grünes Standard-Umbauprogramm mit neuer Überschrift
 - Machen wir nicht schon dauernd „Green New Deal“ z. B. in Form von Effizienzsteigerung (Auto?) oder CO2-Zertifikaten?
 - Alltagspraxis = Anders: Öko als Lifestyle bei 3 Planeten-Fußabdruck (Bio-Convenience-Produkte, Fernreisen, Familienbusse)

Green New Deal – Kritik - 3 -

- (Globale) Soziale Gerechtigkeit = Randthema
- Grüne Techniken = Standortvorteil → Freihandel bleibt (im Wesentlichen; v. a.: Technologie- u. Finanztransfers)
- Wesen einer Produktivitätssenkung wird nicht diskutiert
- Keine Kritik des Zwangs zu Lohnarbeit
- Demokratisch-solidarische Ökonomie fehlt (Veto-Stakeholder, Insolvente in Beschäftigtenhand, kein Dritter-Sektor-Fokus)

- GND-Inhalte natürlich notwendig, aber ohne Mentalitätswandel = Ankündigungsprogramm

GND – Kernkritik: Technikgläubigkeit u. Rebound-Effekt (Jevons' Paradoxon)

- Probleme von Effizienzsteigerungen:
 - (Exp.) Wachstum frisst alle Effizienzsteigerungen auf
 - Stets durch „Flucht nach Vorn“ → Neue Technik macht neue Probleme
 - Billigere Produkte erhöhen deren Nachfrage
 - Weniger Energieverbrauch senkt den Energiepreis erhöht den Energieverbrauch (Suffizienz-Katastrophe: CO2-Kontingente)
 - Freiwerdende Gelder führen zu Parallelkonsum
 - Unüberblickbare Strukturveränderungen (Siedlungsstrukturen)
- Konkrete Beispiele: Dampfmaschine (Newcomens → Watt), Kohlefaser → Wolfram, Sommerzeit, „papierloses Büro“, Dämmung und Wohnfläche, effizientere Motoren in schwereren Autos, → 3-l-Auto, LEDs, ..., ??
- ... Brunnen mit 5 Rohren ... wenn ich eines zuhalte

Von der Notwendigkeit eines Systemwechsels:

Woher kommt der Wachstumszwang?

Woher kommt der Wachstumswahn?

Archaisches Bewusstsein

(Bedrohung durch Mangel
existenziell)

- Forscherdrang, Hang zu
„Lebensverbesserung“,
- Technikeuphorie

Ungleichheit

- Systemvergleich, ...,
- Vergleich mit
Nachbarn

***Erstreben
von Mehr***

Kulturelle Prägung (Natur als Objekt)
*„Daß der Mensch in seiner Vorstellung das Ich
haben kann, erhebt ihn unendlich über alle andere
auf Erden lebende Wesen“ (Kant)*

Unmittelbar kapitalistische
Systemzwänge / -drang

Shareholder-Value-
Orientierung
→ Renditenmaximierung

Vorfinanzierung mit
Fremdkapital → Zins
erwirtschaften

Konkurrenz/Wettbewerb: Abwehr
sinkender Profitraten

→ Ständig getriebene Unternehmer

– Innovation als Selbstzweck →
Der unkreative Zerstörer

– Ausdehnung v. Märkten,
Privatisierungswahn

→ **Bedürfnisbefriedigung nicht
Ziel des Kapitalismus**

Konsum als Ersatzbefriedigung in anonym-
individualistischer Marktgesellschaft

Schaffung von Spielräumen
zur Umverteilung

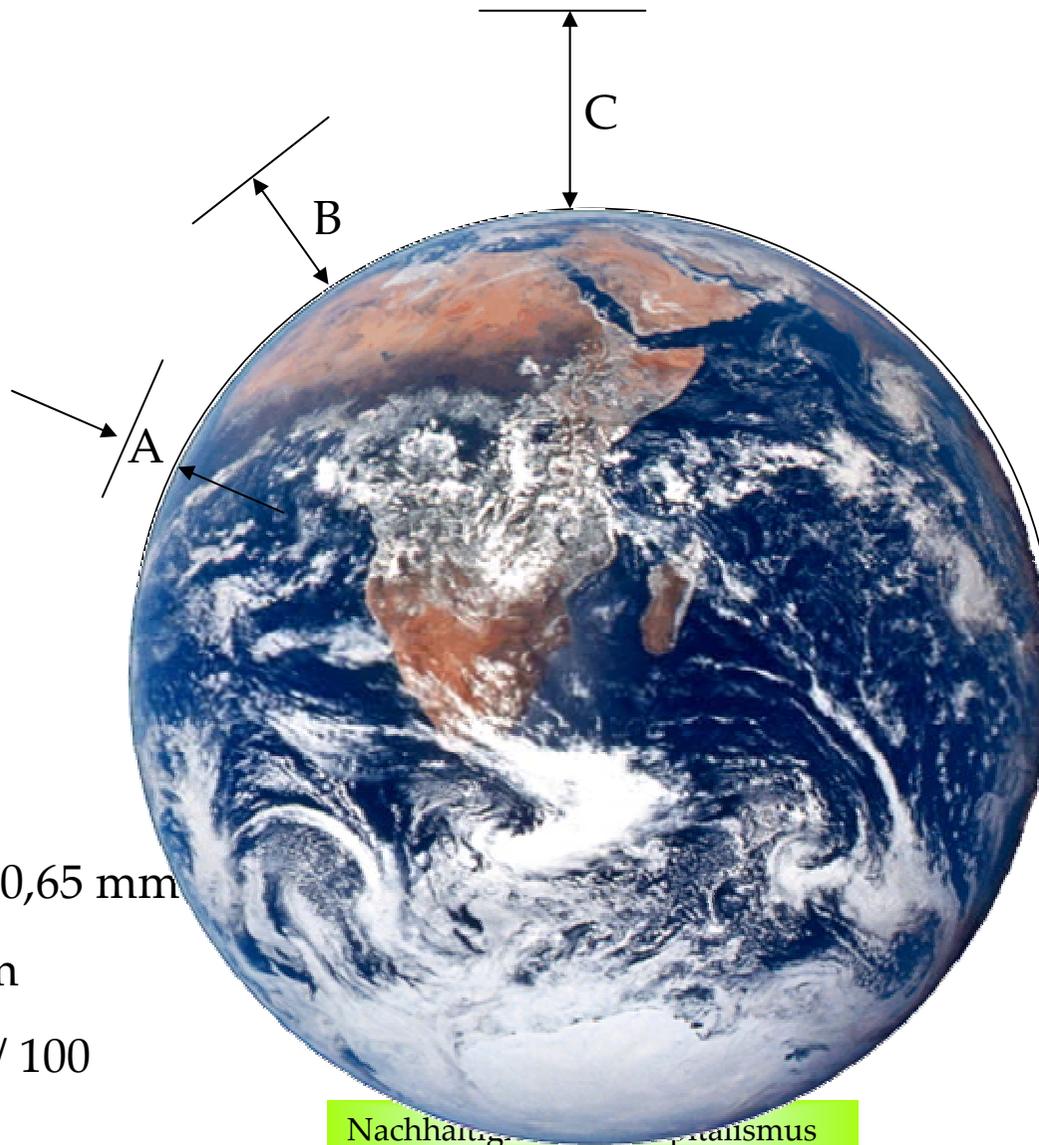
**Wachstum im
Kapitalismus**

Kapitalismus ist positive Norm (... „erzieht“ den Menschen zu ...)

Historische Zwangsläufigkeiten

- Peak-Oil, Peak-Everythink: Zwangsläufige *sehr tiefe* Einschnitte
 - Friedlich oder kriegerisch
 - Demokratisch oder autoritär?
- Belastbarkeitsgrenzen der Ökosysteme:
 - Entweder Decroissance oder zwangsweiser Mangel/Verzicht
 - Demokratie oder Öko-Diktatur (ein rechtes Projekt!)?

Wie dick ist die Atmosphäre?



Atmosphäre 60 km

Radius 6370 km

Verhältnis 1 / 100

Linienstärke 0,65 mm

Radius 6,5 cm

Verhältnis 1 / 100



„Alle menschlichen Aktivitäten, die keinen vernunftwidrigen Verbrauch unersetzlicher Materialien nach sich ziehen und die Umwelt nicht irreversibel schädigen, könnten sich grenzenlos entwickeln. Vor allem jene Aktivitäten, die viele für das Wünschenswerteste und Befriedigendste halten - Bildung, Kunst, Religion, Grundlagenforschung, Sport und menschliche Beziehungen -, könnten in Blüte stehen.“

John Stuart Mill in „Grundsätze der politischen Ökonomie“

Die Wachstumsverweigerer

„Wenn wir nicht wollen, dass unsere Zukunft, die Zukunft unserer Kinder, die Zukunft künftiger Generationen durchsetzt ist von Finanz-, Wirtschafts-, Umwelt- und sozialen, letztendlich also menschlichen Katastrophen, dann müssen wir unsere Art zu leben, zu konsumieren, zu produzieren ändern. Und wir müssen die Kriterien unserer gesellschaftlichen Organisation und unserer öffentlichen Politiken ändern. Eine großartige Revolution erwartet uns. Jeden von uns.“

Nicolas Sarkozy am 1. Jahrestag der Lehman-Brothers-Pleite

Die Wachstumsverweigerer

Eine anarchistische Bewegung?!

- „Anarchismus ist nicht Chaos, sondern Ordnung ohne Herrschaft“
 - Strikte Ablehnung von Herrschaft u. Hierarchien
 - Selbstorganisation und Selbstbestimmung, Misstrauen gegen Institutionen, Ablehnung von „Apparaten“
 - Vermeiden des Delegierens von Entscheidungen
 - Räte, föderale Strukturen (starke Regionen, „30.000“)
- Synthese aus Freiheit und Verantwortung: Selbstverwirklichung des Individuums bei gelebter Solidarität
- Gleichberechtigung
- Innerer Pluralismus
- Kein Privateigentum an Produktionsmitteln (→ Kollektive)
- „Öko-Anarchismus“: Keine Ausbeutung der Natur
- „Anarchismus der Tat“: „Durch Absonderung zur Gemeinschaft“ (Landauer); Kommune → Gemeinde: Ausstieg aus Warenwirtschaft

Das Politische bleibt zentral!

"Wenn ein Sarkozy mit 37 Millionen Stimmen gewählt wird - und das mit einem Programm, dessen Inhalt ist: Ich gebe euch Geld, ich liebe Geld, ich repräsentiere das Geld - da reagieren natürlich manche Ökos damit, dass sie aufs Land ziehen, ihre kleine Kommune gründen und sagen: Meine Zeitgenossen können mir egal sein, die interessieren sich ja nur für ihr Auto und für ihr Einfamilienhaus. Aber wir finden: So kann's auch nicht gehen! Wir haben ein gemeinsames Schicksal. Da sitzen sie auf dem Land und essen ihr Biogemüse und eines Tages führt eine Autobahn direkt an ihrem Garten vorbei. Oder nebenan explodiert ein Atomkraftwerk und da stellen Sie fest: Ja - ich lebe in der Welt, die mich umgibt."

Zit. eines Wachstumsverweigerers nach Christine Siebert, 03.06.2009, Radio France International, www.rfi.fr

Marche pour la décroissance - 2005





Marche pour la décroissance - 2005 -

Wozu mit einem Esel ein Jahr wandern?

Francois Schneider

- Größtmögliche Offenheit demonstrieren
- Eine mit den eigenen Einstellungen konsistente Aktion durchführen
- Selbst wachsen
- „Das Schreiben von Reporten und ökologische Forschung hat seine Grenzen, Menschen jenseits dieser Debatten zu erreichen“ (F. S.)



Marche pour la décroissance - 2005 -

- Auf den letzten 250 km:
Von immer mehr
Menschen begleitet
- Ankunft in Magny-Cours
u. a. mit:
 - José Bové,
 - Jacques Testart,
 - Sergé Latouche,
 - Paul Ariès



Ein anderer Weg:

- Den Weg zu einem genügsamen und einfaches Leben ebnen
- Inmitten von Beziehungen und Geselligkeit
- Mit Respekt vor den Ökosystemen
- Hin zu innovativen Produkten und sozialen Organisationen, auch mit einem hohen Maß an Arbeitsteilung
- Mit einem Rückgang v. Produktion u. Konsum
- Bei einem Fortschritt mit weniger Verschmutzung u. Umweltverbrauch, mit guter Arbeit und Aufgaben für alle
- in einer gerechten Welt

Der Weg der Décroissance-Bewegung

- Ent-wachsen, Schrumpfen der Ungleichheit
- Vielfältigkeit: Generalisierbare aber einzigartige Lebensgestaltungen
- Ausbau demokratischer Prozesse
- Dem Geld weniger Wert beimessen
- Produktivität senken (Lokale Produktion, personenbezogene Dienstleistungen)
- Ablehnung v. Formel 1, Supermärkten auf der grünen Wiese und Autobahnen
- Ablehnung von Werbung
- Gewaltfreiheit

„Die soziale und ökologische Verelendung der Menschheit ist nicht in der Evolution festgeschrieben“ (Ernst Schmitter)

„Wachstumsrücknahme ist kein Ideal ... sondern pure Notwendigkeit“ (Sergé Latouche)

Decroissance

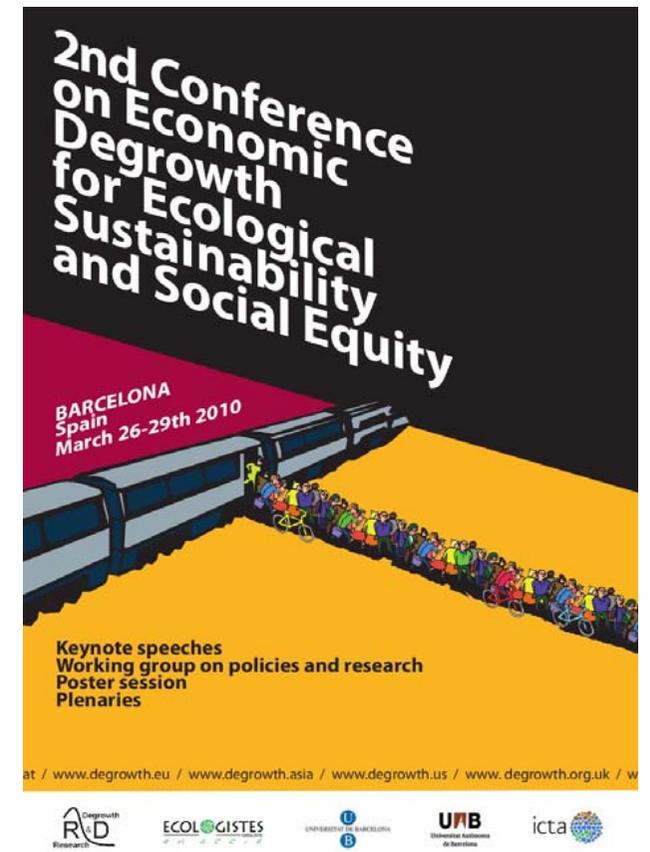
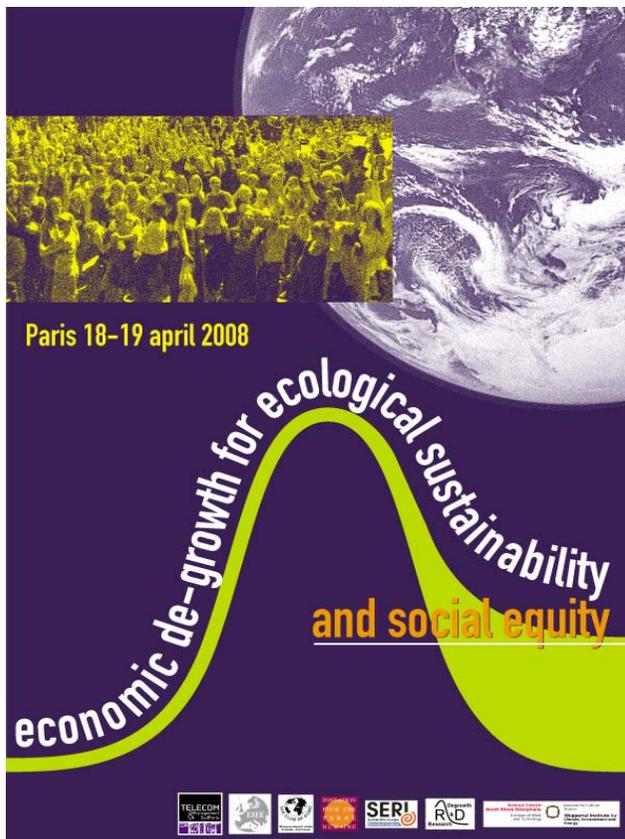
Problem: Kein „Das-Sind-Wir“

- Keine Zentrale, keinen Pressesprecher, keinen Vorstand
- Evt. drei Minimalkonsense:
 - Ablehnung des Wachstumswahns,
 - politischer Kampf gegen die Zwänge und Auswirkungen unseres Wirtschaftssystems (... „gegen die Diktatur der Wirtschaft über unser Leben“)
 - Veränderung des eigenen Lebens, Offenheit f. kollektive Experimente (Alt. Wohnformen, ...)

Und trotzdem präsent...

Individuelle und gemeinschaftliche Aktionen – lokal und global

- Gegengipfel (gegen Sarkozys Umweltgipfel) (Lyon 2003)
- Internationale Konferenzen: Paris (2008), Barcelona (2010)
- Italien: Sommerakademien (Venedig: Bereits 7. Jahr)
- Demonstrationen, Kundgebungen, Messen, Ökofestivals, ...



Und trotzdem präsent...

Zusammen kommen:

- Lokale Gruppen, z. B. in Grenoble, Le Mans, Lille, Limoges, Lyon, Montpellier, Nantes, Paris, Rennes, Toulouse
- Seit 2006: Aktionsgruppen in der Schweiz, z Zt. in Lausanne, Genf, Neuchatel, **Bern**
- Kleine Partei, wichtiger: „Utopia“-Netzwerk (Parteiübergreifend zum Thema arbeiten, nicht polarisieren)

12 politische Forderungen der Wachstumsverweigerer

1. Regionale Produktion, Schaffung demokratischer Lokalinitiativen, biologische Landwirtschaft ohne Gentechnik;
2. Zurückdrängen des Automobils (z. B. durch Begrenzen der Straßenkapazitäten und der Geschwindigkeit);
3. Zurückdrängen von Luftverkehr, Fernsehen, Supermärkten, Planieraupen, Ferienhäusern, Tierproduktion, Müllverbrennung, ...;
4. Werbepausen, hohe Besteuerung von Werbung, Verbot der Werbung im öffentlichen Raum;
5. Gerechte Öko-Steuern, gesetzliche Höchststeinkommen und Mindestlöhne, Einführung eines Grundeinkommens;
6. Deutliche (Lohn-)Arbeitszeitverkürzung;
7. Belassen von Rohstoffen in der Erde u. Entschädigungen;
8. Keine weitere Deregulierung, setzen von (ökol. u. soz.) Standards auf allen Ebenen;
9. Schaffung von lokalen und globalen Gemeinschaftsgütern;
10. Verringerung des weltweiten Kapitals, Schaffung alternativer Banken, erleichterte Zulassung von Lokalwährungen.

10 Empfehlungen für Dein Leben

1. Mach Dich vom Fernsehen frei
2. Mach Dich vom Auto frei
3. Verzichte auf Flugreisen
4. Befreie Dich vom Handy
5. Boykottiere die großen Verbrauchermärkte und Discounter
6. Iss weniger Fleisch
7. Kaufe Produkte aus deiner Region
8. Bring dich in die Politik ein
9. Fördere deine persönliche Entwicklung (statt von Produkten gefangen zu werden)
10. Setze Wachstumsrücknahme in deinem eigenen Leben um (Wenn wir uns verändern, verändert sich die Welt)

Die Vordenker der *Décroissance*

- Nicholas Georgescu-Roegen (1971: „The Entropy Law“)
- Ivan Illich (1973: „Tools for Conviviality“ („Selbstbegrenzung“))
- André Gorz (1977: „Ecologie et liberté“)
- Jacques Grinevald (1979: „Demain la *décroissance*: entropie - écologie - économie“)
- Serge Latouche (ca. 1989: Entwicklungstheorien jenseits v. Wachstum)
- Vincent Cheynet (1999: Gründung der „Casseurs de pub“)

er keine Vordenkerinnen gefunden

André Gorz

- Emanzipation und Freiheit des Menschen herstellen, Ende d. Zwangs zur Arbeit → "Mit halb soviel Arbeit werden wir besser leben" (Gorz i. d. taz)
- Wachstumskritik 1975, Kapitalismus ist pure Verschwendung, Wachstum verschärft Krise
 - Ursache der Krise ist Mensch und seine Arbeitsorganisation
 - Schädliches verteuern, Menschen Zeit geben f. Beziehungen (zu Menschen / Natur)
 - „Zivilisation der Bescheidenheit“: "Norm des Ausreichenden" zum politischen Maßstab machen. In selbst verwalteten Strukturen mit "assozierten Produzenten"
- Auch Abstand von der sozialistischen Utopie des „immer mehr“ gewinnen
- Rationalisierung → Weniger Geld bei Menschen, um Waren konsumieren zu können //
 - Spekulation an Finanzmärkten
 - Werbung als Erziehungsprogramm

André Gorz

„Als Mitglied der Gesellschaft habe ich das Recht darauf, von ihr einen Anteil am gesellschaftlich produzierten Reichtum zu verlangen; als ihrem Mitglied hat die Gesellschaft mir gegenüber das Recht, von mir den entsprechenden Anteil der gesellschaftlichen Arbeit zu verlangen. Über die Pflicht, die sie mir setzt, erkennt sie mich als ihr Mitglied an.“

Kritik der ökonomischen Vernunft, Berlin, 1989; S. 295 [wiki]

André Gorz

- „Dass bei der Arbeit Herrschaft über uns ausgeübt wird, wissen wir seit etwa 170 Jahren. Nicht aber dass das Gleiche für unsere Bedürfnisse und Wünsche, unsere Gedanken und unser Selbstbild genauso gilt.“
- Auf Arbeitsplatzert halt fixierte Arbeitnehmer sind im Allgemeinen Kollaborateure des Kapitals
→ Hoffnung auf „informationelle Revolution“
- „Freie Software ist Keimform einer Ökonomie der Unentgeltlichkeit“
- „Die Ökonomie des Wissens ist dazu berufen, eine Ökonomie der Gemeinschaftlichkeit zu sein“

André Gorz

"Nachts sehe ich manchmal die Gestalt eines Mannes, der auf einer leeren Straße in einer öden Landschaft hinter einem Leichenwagen hergeht. Dieser Mann bin ich. (...) Ich wache auf. Ich lausche auf Deinen Atem, meine Hand berührt Dich. Jeder von uns möchte den anderen nicht überleben müssen.,,"

"Du wirst zweiundachtzig. Du bist sechs Zentimeter kleiner geworden, du wiegst nur noch fünfundvierzig Kilo, und immer noch bist du schön, graziös und begehrenswert. Seit achtundfünfzig Jahren leben wir nun zusammen, und ich liebe dich mehr denn je. Wieder trage ich eine verzehrende Leere in meiner Brust, die einzig die Wärme deines Körpers an dem meinen auszufüllen vermag."

(André Gorz in „Brief an D.“)

Ivan Illich (1926-2002)

- Massive Kritik der Schule (nur in Zeugnissen messbares zählt, ...), Schule ist Institution zur Umerziehung des Menschen zum abgestumpften Konsumenten
→ Freie Wahl d. Lernzeitpunkts u. d. Inhalte
- Unterscheidung zw. befreiender und unterdrückender Technik
- Radikale Ablehnung einer Expertokratie: „Das Monopol der Experten definiert, was Abweichung ist und welche Abhilfen dagegen benötigt werden“
- Zukunft: Konviviale Technik ist menschendienliche, lebensdienliche, nicht-unterdrückende Technik
 - Ohne Expertenzwang, ohne Zwang, ohne Verletzung der Freiheitsrechte anderer,
 - Z. B. Fahrrad, Telefon, Post,
- Nachhaltigkeit: „konviviale Mäßigung“ → Suffizienz
- Entwicklungstheorie: Zuerst Grundbedürfnisse befriedigen (1970);
- Entwicklungsländer haben die „Chance ... , den Durchgang durch das industrielle Zeitalter zu vermeiden“, „Jedes Auto, das Brasilien auf die Straße schickt, versagt fünfzig Menschen ein gutes Autobusnetz.“

Ü

Quelle: http://www.inwent.org/E+Z/content/archiv-ger/02-2003/trib_art1.html

Sergé Latouche

- Fetischbegriff "Entwicklung" enttarnen, v.a. in Bezug auf „Wachstum“ der Entwicklungsländer.
- „Entwicklung“ = alle Strömungen (Inkas, Han, ...) → Keine Politik begründbar. Oder spezifischer Sinn: Growth (durch Naturbeherrschung)
- Unsere Entwicklungslogik führt zu Ungleichheiten, Umweltzerstörung und kultureller Verarmung
- Erst „degrowth“ macht Entkopplung von Süd u. Nord möglich, erst dann kann Süden „eine eigenständige kulturelle Identität herausbilden“.
- Globalisierung = Strukturanpassung
- „Der Bau von Schulen, Gesundheitsstationen, Trinkwasserleitungen ... läuft auf einen ordinären Ethnozentrismus hinaus“ (Zit. von S. L.)
- „Lasst die Armen in Ruhe, und verschont sie mit eurem Entwicklungsgerede“ // „Was man noch immer als Hilfe bezeichnet, ist nur ein finanzieller Zuschuss zur Stärkung der Elend produzierenden Strukturen“ (Zitate nach S. L.)

Quelle: LMD 12.11.2004 / LMD 15.6.2001

CASSEURS DE PUB
La revue de l'environnement mental

LA DÉCROISSANCE

Le journal de la joie de vivre

- Auflage >45.000
- Rubriken z. B.: „Der Ramsch, den wir diesen Monat nicht kaufen“ oder „der Öko-Heuchler des Monats“.
- Andere Zeitschriften, die die Décroissance unterstützen:
 - Silènce
 - L'âge de faire
 - L'Écologiste
 - Entropia
- Zahllose Buchveröffentlichungen

- <http://www.decroissance-bern.ch>
- www.decroissance.net
- www.degrowth.net
- www.degrowth.eu
- postwachstum.net
- www.postwachstumsoekonomie.org
- www.postwachstum.de
- www.attac.de/aktuell/jenseits-des-wachstums/startseite/?L=2
- degrowthpedia.org
- www.decroissance.org
- actu.adoc-france.org/
- www.objecteursdecroissance.be/
- www.decroissance.info
- www.degrowth.eu
- www.apres-developpement.org
- www.ladecroissance.net/
- www.simplicitevolontaire.org/
- www.decreixement.net/
- www.decrecita.it/
- www.decrecitafelice.it/
- www.decroissance.ch
- transitionculture.org/
- www.simpleliving.org/
- www.downshiftingweek.com/
- www.entropia-la-revue.org
- www.r-m-o-c.net/
- www.Europe-Decroissance.eu
- www.degrowth.ch/
- bretagnedecroissance.fr/
- wachstumsruecknahme.qsdf.org/
- www.deshazkundera.org/

Kritik an der Decroissance: Kritik an Sergé Latouche

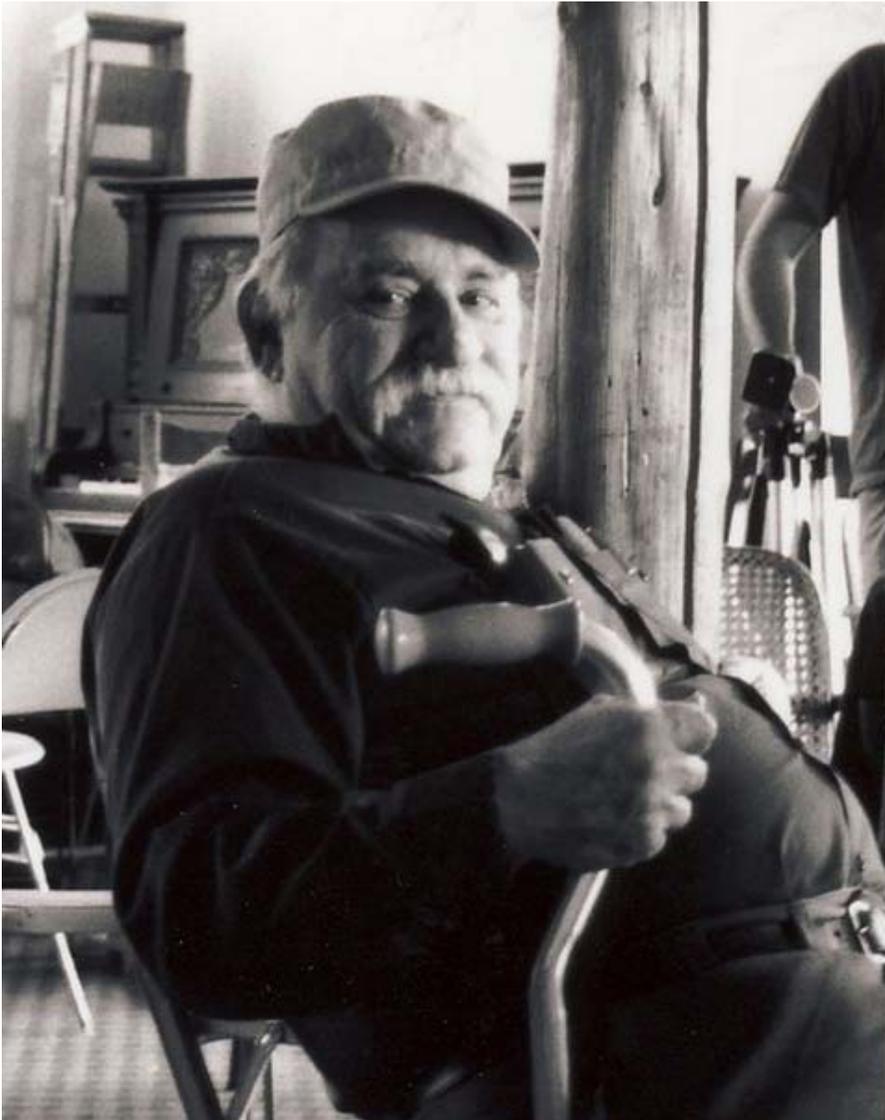
- ... „die Eliminierung der Kapitalisten, das Verbot des Privateigentums an Produktionsmitteln, die Abschaffung von Lohnarbeit oder Geld [würde] die Gesellschaft ins Chaos stürzen und eine Terrorherrschaft heraufbeschwören, ohne dass der unsichtbare Markt damit abgeschafft werden könnte. Ein Ausweg aus der Falle von Entwicklung, Ökonomie und Wachstum erfordert also keinesfalls den Verzicht auf sämtliche gesellschaftlichen Institutionen, die von der Ökonomie vereinnahmt wurden (Geld, Märkte, auch Lohnarbeit), sondern vielmehr, diese Institutionen in eine andere Logik einzubinden.“
- Ein reformistisches Übergangsprogramm müsste ... zum Beispiel den ökologischen Fußabdruck verkleinern, ... die Transportkosten in die Preise hineinrechnen, die Warenströme verkürzen, die bäuerliche Landwirtschaft wiederbeleben, die "Produktion" von Kommunikationsgütern fördern, den verschwenderischen Verbrauch von Energie auf ein Viertel reduzieren und die Werbeausgaben stark belasten. Und schließlich brauchen wir ein Moratorium für technologische Innovationen, um eine ernsthafte Bestandsaufnahme der erreichten Fortschritte vorzunehmen und die wissenschaftliche und technische Forschung neu zu überdenken. Im Mittelpunkt dieses Programms steht die korrekte Zuschreibung "externer Kosten"

S. Latouche zit. nach LMD, 11.11.2005

Kritik an der Décroissance-Bewegung

- Wo ist der Unterschied zum GND?
 - Tragweite der angemahnten Veränderungen wird verschleiert!
 - Jedes auf Privateigentum an Produktionsmitteln basierende, konkurrenz- oder/und zinsgeldgetriebene System muss wachsen
-
- Konkreter Umgang / Alternativszenarios in der Krise fehlen (außer „Green Keynesianism“);
 - Klassenbegriff unterbelichtet

Abschlusszitat



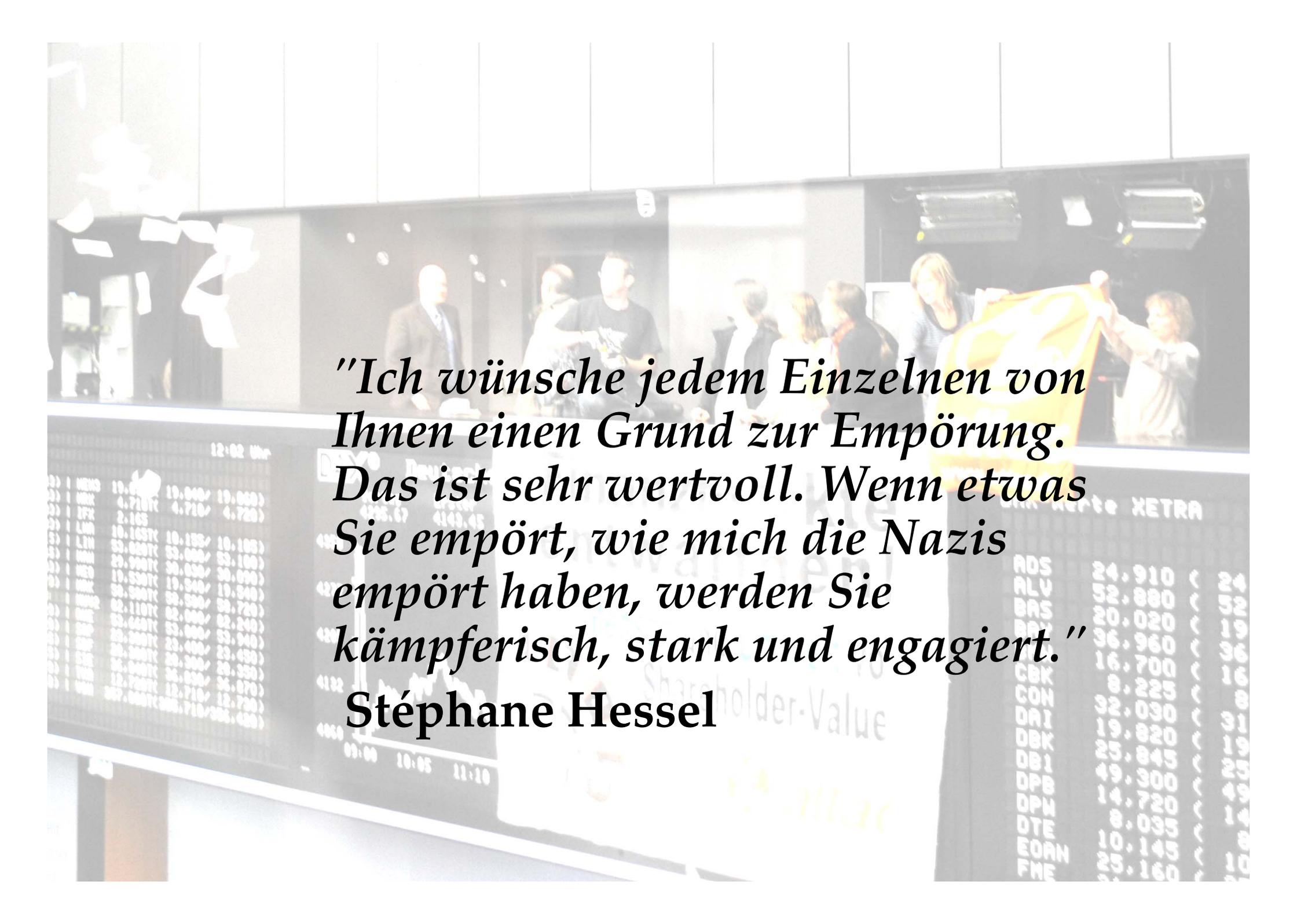
„Mit dem endlosen Palaver über eine mögliche ökologische Apokalypse ... wird die eigentliche Krise der Menschheit verschleiert, die nicht allein technologischer oder ethischer, sondern von tief greifender gesellschaftlicher Art ist. ...
'Umweltschutz' hinterfragt nicht das grundlegende Selbstverständnis der gegenwärtigen Gesellschaft, dass der Mensch die Natur beherrschen müsse;
Wenn wir die ökologische Katastrophe meistern wollen, müssen wir dezentralisieren, die bioregionalen Formen der Produktion und des Anbaus von Nahrungsmitteln wieder einführen, unsere Technologien differenzierter gestalten, sie wieder auf menschliche Maße zurecht schneiden und überschaubare demokratische Formen entwickeln. (...)“

**Murray Bookchin (1921-2006),
US-Öko-Anarchist**

Bild: Wikipedia

*„Das beisteuern, was überall am meisten fehlt
–
Vertrauen, Hoffnung, Aufrichtigkeit, ... Mitgefühl“*

Hildegard Kurt in „Wachsen! – Über das Geistige in der Nachhaltigkeit“



"Ich wünsche jedem Einzelnen von Ihnen einen Grund zur Empörung. Das ist sehr wertvoll. Wenn etwas Sie empört, wie mich die Nazis empört haben, werden Sie kämpferisch, stark und engagiert."

Stéphane Hessel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

